Neckaretadt Anzeider



Das Foto zeigt die Fahnenmasten vor dem Haupteingang zum Herzogenriedpark, der sich links befindet. Wo das Auto herausfährt, ist eine der Zuund Ausfahrten des Parkplatzes beim Herzogenriedbad.

## Viele Stolpersteine im Quartier

Beim Stammtisch der CDU Neckarstadt war Jennifer Yeboah, die Quartiermanagerin aus dem Herzogenried, zu Gast

Das Herzogenried in all seinen Facetten war Thema beim letzten Stammtisch der CDU Neckarstadt am Neuen Messplatz. Dafür konnte der Ortserband mit Jennifer Yebsah eine sachkundige Expertin gewinnen. Sie arbeitet seit gut eineinhalb Jahren als Quartiermanagerin in dem und 8.000 Bewohner umfassenden Stadtbezirk, "Ich führe täglich zahlreiche Gespräche und lerne immer noch Neues über das Herzogenried", sagte sie.

ne immer noch neues uber das Herzogenried", sagte sie. Im Herzogenried sind einige Aufgaben zu bewältigen. Eine davon ist die immer älter werdende Gesellschaft. Viele Stra-Ben im Herzogenried, unter anderem beim Seniorentreff am Brunnengarten und beim Quartiermanagement in der Hochuferstraße, sind für ältere Menschen zu steil. "Auch sonst

gibt es viele Stolpersteine", meinte Jennifer Yeboah. Dazu gehören auch gesundheitliche Angebote. Die Pläne eines Árztehauses im alten GBG-Gebäude wurden begrüßt. "Das wäre für Menschen aller Altersgrupen ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsinfrastruktur im Stadtreil", fanden der CDU-Ortsvorsitzende Christian Stalf und Mitglied Fabian Schrader. In Mannheim würden generell zu wenige Augenärzte praktizieren; ein solches Angebot in einem Ärztehaus würde bei der großen Nachfrage im Herzogenried und in Mannheim

Die CDU-Mitglieder besprachen mit Jennifer Yeboah auch Themen, die die Beteiligung von Bürgern im Herzogenried betreffen. Einer dieser Beteiligungsprozesse befasst sich mit der Zukunft der Multihalle, die auch in der Stadtteilkonferenz mz 65. September Gegenstand war. Außerdem diskutierten die Anwesenden engagiert über den Herzogenriedpark und das benachbarte Bad. Nach Feststellung von Jennifer Yeboah sind die Bürger mit dem Park eigentlich zufrieden, wünschen sich lediglich eine Banierung. Sie war sich mit CDU-Bezirksbeiratssprecherin Roswitha Henz-Best darin einig, dass der Park den Schilern der benachbarten Schulen weiterhin für Schulsport zur Verfügung stehen muss. Interesse an Trendsportarten bestehe dagegen nicht.

Die konkreten Planungen für ein Kombibad sind bislang nicht bekannt, aber bei der Ne-

ckarstädter CDU befürchtet man, der Neubau eines Hallenbades werde zu einer Verkleinerung der stets gut besuchten Liegewiesen führen und sich nicht ohne einen Eingriff in den alten Baumbestand verwirklichen lassen. "Die Parkplätze, auf die auch die Besucher des Parks und der Veranstaltungen auf dem Messplatz angewiesen sind, reichen schon heute nicht; durch die Einrichtung eines Hallenbades schafft man aber zusätzlichen Parkbedarf", sagte Roswitha Henz-Best. Yeboah ergänzte: "Wir benötigen auch eine zusätzliche Bushaltestelle am Park, um die langen Wege vom Messplatz dorthin zu überbrücken." Darüber müsse man mit der RNV ins Gespräch kommen, ergänzte Henz-Best. red

## Nicht nur das eigene Süppchen

Das Internationale Suppenfest brachte Menschlichkeit zur Sprache, wo's guttut – im Magen

Es ist in Mannheim längst Institution "Beheimater" ist das Internationale Suppenfest in der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt, seine "Herkunft" hat es aber in einer Reihe von Stadtreilen, darunet der Neckarstadt, wo der Verein "KulturQuer QuerKultur Khein-Neckar e.V." seinen Sitz hat. Weitere Kooperationspartner sind das Eine-Welt-Forum Mannheim und save-me Mannheim

Die Suppen waren köstlich, die Atmosphäre herzlich, das Bühnenprogramm erlesen. Menschen mit Migrationshintergrund aus der ganzen Stadt boten Suppen gegen Spende an; das Geheinmis des guten Geschmackes lag in der unter-

schiedlichen Herkunft der Rezepte, die aus vieler Herren Länder stammten – zum Beispiel Deutschland, der Türkei, Bulgarien, Brasilien oder Indonesien.

Das interkulturelle Kulturprogramm im Innenhof spiegelte die Vielfalt Mannheims und der Region wider. Geflüchtete berichteten in Interviews über ihre Erfahrungen. Es wurde deutlich: Ehrenamtliche sind im Bereich der Unterstützung für Geflüchtete weiterhin vonnöten, manchmal einfach als Begleitung zu Institutionen, die eine berufliche Zukunft für die Neuankömmlinge vermitteln könnten. Geflüchtete Menschen brinnen Können. Wissen und

Know-how aus ihrem Herkunftsland mit, das für Deutschland als Ankunftsland wertvoll sein kann. Am interkulturellen Kulturprogramwirkten mit: Ali Ungan und Musiker, Abdulhadi Deep mit Ensemble, Juan Miranda Moraga, Irfan Sarica & Münir Ilaslan.

Das Internationale Suppenfest brachte Menschlichkeit zur Sprache, wo's guttut - im Magen. Unterschiedliche Kulturen kochten ihr Süppchen, aber nicht bloß jeder für sich. Alles zusammen war, auf gut Deutsch gesagt, einfach ein Gedicht. Die Veranstaltung wurde gefördert durch den Flüchtlingsfonds der Stadt Mannheim. JP



Die Süppchen waren einfach köstlich. Das Lontong Sayur aus Indonesien vom deutsch-indonesischen Vereir hat uns besonders gut gemundet.

